

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 53

Artikel: Deskription
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

„Chömed Chinder, singed mit!“

Lemmihsstma

Nein, es ist kein russisches Wort. Der intelligente Leser wird gemerkt haben, daß es einfach das vis-à-vis jenes rätselhaften Vierbeiners ist, das so gern in unseren Amtsstuben herumgeistert. Das gibt es also auch, das vis-à-vis nämlich. Nur haben die Sprachgelehrten noch keinen Namen dafür gefunden.

Amadeus, unser kleiner Wirt, der seine Kunden und ihre Geschmäcker kennt, mästet Jahr für Jahr eine Sau mit viel Liebe und Kastanien, weil letztere in Verbindung mit dem Borstenvieh den vielgerühmten Nostranoschinken liefern. Soweit wäre alles in schönster Ordnung. Was aber nicht in Ordnung war, das war der Umstand, daß unser Amadeus es diesmal vergessen hat, den Fleischschauer kommen zu lassen, wozu er als Wirt verpflichtet gewesen wäre. Das konnte zu Unannehmlichkeiten führen; denn verheimlichen ließ sich die Sache

nicht mehr. Am Schanktisch prangte schon ein fein gemaltes Plakat mit der Aufschrift: «Frische Hauswürste.»

Aber Amadeus wußte sich zu helfen. Er packte ein halbes Dutzend feine Würste und eine gute Flasche Nostrano

in ein Körbchen und lief zum Fleischschauer.

«Carlino, mir ist ein Malheur passiert. Ich hab vorgestern gemetzget und in der Eile vergessen, dich zu benachrichtigen. Aber du kannst ja die Würste hier stempeln, die Sau ist drin.»

Carlino setzte eine todernste Amtsmiene auf, beschnupperte die Würste und entdeckte dabei die Flasche Nostrano, die darunter lag.

«Das geht natürlich nicht», sprach er, «und ich muß dich anzeigen. Aber schließlich sind wir gute Freunde und für unsere Freundschaft will ich mich gern opfern. Ich werde also die Würste essen und wenn mir nichts passiert, so sollst du straflos ausgehen.» Igel



Deskription

Papierweiß ist die Schreckfarbe der Schreibfaulen. Zephyr